

Oedenburger Zeitung

Schreibleitung und Verwaltung Oedenburg, Doltplatz 56.
Beliefert mit Ausnahme von Sonn- und feiertagen an
jedem Tag um 5 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches
Lagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 22 angenommen.
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6

55. Jahrg. Folge 294.

Freitag, den 28. Dezember 1923.

Einzelblatt: K 300

Billiger Teppichverkauf!

M. Weigner, Wien, 6. Bez., Mariabilder-
straße 95, im Hoflokal rechts, Türstörer
K 35; Bettvorleger K 15; Fensterhüt-
zer, gestickt K 35; Kissendecken K 175;
Tischteppiche K 190; Steppdecken K 110;
Bettgarnituren K 185; Planeldecken
K 39; Laufteppiche per Meter K 15;
Besondere Ekfation von reinen Wolltepp-
ichen, Größe 2x3 K 450; Größe
250x350 K 575; Kissenhüllen
K 48 usw. Preise in Tausendern!

Sicherster Schutz!

gegen minderwertigen oder mit
Zusatz verfeischerten Feigentaffee



Verlangen Sie
Imperial-Feigentaffee
mit der Krone!

Dieser besteht garantiert nur aus reinen Feigen
und spart jede Hausfrau durch dessen ge-
wöhnliche Ausgiebigkeit viel Geld. 4582

Die Wiederaufrichtung Ungarns.

Oedenburg, 27. Dezember.

Graf Bethlen ist von seiner Pa-
riser Reise mit einem großen Erfolg
nach Hause gekommen. Der Staatskauf
unseres Premiers und seiner Mitarbeiter
ist es gelungen, auf der entscheidenden
Sitzung des Völkerbundes die Wiede-
raufrichtung der Völkerbundanleihe für Ungarn
zu erwirken und der allgemeinen Er-
kenntnis zum Siege zu verhelfen, daß
die Wiederaufrichtung und das Gedeihen
Ungarns die beste Sicherung des mitteleu-
ropäischen Friedens bedeute.

Und daß auch die auf Kosten des alten
Ungarn groß gewordenen Staaten der
kleinen Entente, die bisher den Konsoli-
dierungsbestrebungen Ungarns sowohl in
politischer, als auch in wirtschaftlicher
Sinnhaft einen gewissen Widerstand ent-
gegensetzten, aus der verzweifeltsten Lage
Mitteleuropas die richtige Lehre gezogen
und sich endlich zur Erkenntnis durchge-
rungen haben, daß nur ein verträgliches
Zusammenwirken Wohlstand und
Frieden in Mitteleuropa ermöglichen
könne, ist ebenfalls ein Verdienst des
Grafen Bethlen. Dies beweist die An-
nahme eines sogenannten politischen
Protokolls durch den Völkerbundrat, des-
sen Unterfertigung nach Erzielung des
vollen Einvernehmens in Sachen der
ungarischen Anleihe erfolgen wird.

Dieses Protokoll hat in wortgetreuer
ungarischer Uebersetzung folgenden Wort-
laut:

Die Regierung Sr. Majestät des Königs von
Großbritannien, die Regierung der französischen
Republik, die Regierung Sr. Majestät des Königs
von Italien, die Regierung Sr. Majestät des
Königs von Rumänien, die Regierung des Königs
reichs der Serben, Kroaten und Slowenen und die
Regierung der tschechoslowakischen Republik einerseits,
indem sie zum Werke der finanziellen und
wirtschaftlichen Rekonstruktion Ungarns hilfreiche
Hand bieten

ansichtlich im Interesse Ungarns und des
allgemeinen Friedens, und in Gemäßheit der Ver-
pflichtungen, die sie schon damals übernommen, als
sie dem Völkerbund als Mitglieder beitraten,

erklären feierlich:
daß sie Ungarn politische Unab-
hängigkeit, territoriale Integrität
und Souveränität in Ehren halten
und in Ehren halten werden,

Die Kommunisten an der Arbeit.

Ein aufgedecktes Komplott in Spanien. — Moskau finanziert!

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“)
Madrid, 27. Dez. Die Behörden
haben ein weitverzweigtes Komplott
aufgedeckt, das zum Ziele hatte, am
28. d. in Spanien und Portu-
gal eine kommunistisch-revo-
lutionäre Bewegung in Szene
zu setzen. In Madrid, Sevilla, Palma
de Mallorca, San Sebastian, Bilbao und
in den asturischen Bergwerkszentren sind

in kommunistischen Kreisen zahlreiche
Verhaftungen vorgenommen worden. Die
beschlagnahmten Dokumente zeigen, daß
unter den Decknamen von Sportvereinen
eine größere Anzahl von kommunistischen
Organisationen besteht.

Es wird behauptet, daß das rote
Hilfskomitee in Moskau die
vorbereitete Aufstandsbewegung finan-
ziert habe.

Graf Bethlen erkrankt.

Budapest, 27. Dez. Graf Beth-
len ist während seines Aufenthaltes in
Paris an einer eiternden Mandelentün-
dung erkrankt und ist gezwungen, seit
seiner Rückkunft das Bett zu hüten.
Seine Körpertemperatur schwankt zwi-
schen 38 und 39 Grad, weshalb von einer
Aufnahme seiner Amtstätigkeit vor-
läufig nicht die Rede sein kann.

Enthastung der Ulain-Putschisten.

Budapest, 27. Dez. Der Gerichts-
hof hat auf Ansuchen der Verteidiger der
wegen des sogenannten Ulain-Putsches
in Untersuchungshaft befindlichen Ange-
klagten, des Abgeordneten Ulain, des
Chefarztes Szemere und des Ingeni-
eurs Bobula, beschloffen, die beiden
ersten Angeklagten gegen eine Kaution
von 50 Millionen und Bobula, der ameri-
kanischer Staatsbürger ist, gegen eine
Kaution von 250 Millionen Kronen auf
freien Fuß zu setzen. Da für Ulain und
Szemere die Kaution bereits erlegt wor-
den ist, wurden sie enthaftet, während
Bobula, für den die Kaution noch nicht
erlegt wurde, bis auf weiteres in Haft
bleibt. Die Hauptverhandlung gegen die
Angeklagten dürfte am 7. Jänner 1924
stattfinden.

Friedenszustand zwischen Ungarn und Portugal.

Budapest, 27. Dez. Die Sonn-
tagsnummer des Amtsblattes veröffent-
licht eine Regierungsverordnung, wonach
Portugal nach einem vom 10. Okto-
ber datierten Protokoll in Paris die den
Trianoner Friedensvertrag bekräftigende
Urkunde deponiert hat. Demzufolge ist
der Trianoner Friedensvertrag einerseits
zwischen Portugal, andererseits zwischen
Ungarn mit diesem Tage ins Leben ge-
treten.

daß sie keinerlei besondere oder
ausschließliche Vorteile wirtschaft-
licher oder finanzieller Art an-
streben, noch anstreben werden, die geeignet
wären, diese Unabhängigkeit mittelbar oder un-
mittelbar zu gefährden,

daß sie sich jeglicher Handlung enthalten,
beziehungsweise enthalten werden, die dem Geiste der
zum Zwecke der finanziellen und wirtschaftlichen
Wiederaufrichtung Ungarns gemeinsam abzuschließen-
den Abmachungen zuwiderlaufen oder die Garan-
tien gefährden könnten, die die Signatarmächte zum
Schutze der Interessen der Kreditgeber vereinbarten,
und daß sie, um zu sichern, daß jede Nation
diese Grundsätze in Ehren hält, gegebenenfalls in
Gemäßheit der Normen des Völkerbundespaktes ein-
zeln oder gemeinsam sich an den Völkerbundrat
wenden werden, damit dieser bezüglich der erforder-
lichen Verfügungen entscheiden könne, und gleich-
zeitig erklären sie, sich den Entscheidungen des
Völkerbundesrat zu unterwerfen.

Andererseits erklärt die ungarische Re-
gierung,

daß sie sich im Sinne der Bestimmungen des
Friedensvertrages von Trianon verpflichtet, die
im erwähnten Friedensvertrage
übernommenen Verpflichtungen, ins-
besondere die militärischen, wie
sich aus dem Friedensvertrage, wie
auch die übrigen internationalen
Verpflichtungen genau und loyal
zu erfüllen,

daß sie sich jeglicher Handlung enthalten wird,
die dem Geiste zum Zwecke der wirtschaftlichen und
finanziellen Wiederaufrichtung Ungarns gemeinsam
zu treffenden Abmachungen zuwiderlaufen oder die
Garantien gefährden könnten, die die Signatar-
mächte zum Schutze der Interessen der Kreditgeber
vereinbarten werden.

Ungarn behält bei Aufrechterhaltung der
Bestimmungen des Friedensvertrages von Trianon
seine Freiheit in den Fragen der
Zolltarife, der Handels- und finan-
ziellen Vereinbarungen und im all-
gemeinen in allen Fragen, die sein
wirtschaftliches System und seine
Handelsverbindungen betreffen, wo-
bei jedoch bemerkt wird, daß Ungarn seine wirt-
schaftliche Unabhängigkeit nicht dadurch gefährden
darf, daß es in seinen Beziehungen zu irgend-
einem Staate ein spezifisches System ins Leben
ruft, das diese seine Unabhängigkeit gefährden
könnte.

Das gegenwärtige Protokoll steht jedem
Staate, der sich ihm anzuschließen wünscht, zur
Unterfertigung offen.

Urkund dessen haben die zu diesem Zwecke mit
gehörigen Vollmachten ausgestatteten Unterzeich-
nenden die gegenwärtige Erklärung (Protokoll I)
unterfertigt.

Geben . . . in einem einzigen Exemplar, das
beim Sekretariat des Völkerbundes deponiert bleibt,
wo es unverzüglich registriert werden wird.

Verhaftete Strafsteure.

Budapest, 27. Dez. Die Polizei
hat nach vierzehntägiger Nachforschung
die Täter der gegen den Abgeordneten
Rassay und gegen den Chefredakteur
Andor Miklos geplanten Bomben-
anschläge am Samstag, beziehungsweise
Sonntag verhaftet. Es sind dies ein ge-
wisser Karl Marossi, Drogist, der aus
der Hauptstadt geflüchtet war und sich
als gedienter Soldat zur Grenzschutz an
der tschechoslowakischen Grenze anwer-
ben ließ, und der Diurnist des Bezirks-
gerichtes Josef Szab. Beide wurden in
Haft genommen; sie waren geständig.
Mit Marossi und Szab wurden noch acht
weitere Personen in polizeilichen Gewahr-
sam genommen. Sie gehörten dem be-
rühmten „101er-Komitee“ an.

Neuregelung des ungarisch-tschechi- schen Grenzverkehrs.

Prag, 27. Dez. Laut „Ceske
Slovo“ sind die Verhandlungen zwischen
der Tschechoslowakei und Ungarn über
die Regelung des Grenzverkehrs beendet.
Die Neuregelung tritt am 2. Jänner
1924 in Kraft.

Ungarns Außenhandelsverkehr.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“)
Budapest, 27. Dez. Die Bilanz
des ungarischen Außenhandelsverkehrs in
den ersten 11 Monaten des Jahres 1923
gestaltet sich in Goldkronen wie folgt:

	Einfuhr in Millionen Goldkronen	Ausfuhr 1597 1212 673 669	Ueberschuß der Einfuhr oder Mißf. (+) -1042 -103 143 90
1923 Januar—Juni	2639	1597	-1042
1923 Juli—September	1315	1212	-103
1923 Oktober	530	673	+143
1923 November	679	669	+90
1923 Januar—November	5063	4151	-912

Die Bilanz schließt mithin in den
ersten 11 Monaten 1923 mit einem Ein-
fuhrplus von 91 Millionen Goldkronen.

Das zugrundegerichtete Ruhrgebiet.

Zu der militärisch-politischen Vorherr-
schaft, die sich Frankreich durch den Ver-
sailer Friedensvertrag auf dem Konti-
nent auf lange Zeit gesichert hat, tritt
seit Friedensschluß deutlich das immer
stärker hervortretende Bestreben, auch
die wirtschaftliche Suprematie über das
europäische Festland zu erringen. Die
französischen Bestrebungen zeigen deut-
lich, wie das durch ein System weiter-
zweigter Allianzen fundamentierte mi-
litärische Uebergewicht dazu benützt wird,
der französischen Wirtschaft eine domi-
nierende Stellung im Rate der führenden
Industrienationen zu sichern.

Schon bei der Leistung Oberstleu-
tenants hat Frankreich seine ganze Macht
in die Waagschale geworfen, um Deutsch-
land wichtige Industrie- und Kohlen-
bezirke zu entreißen, und dem enge ver-
bündeten Polen in die Hände zu spielen.
Polen, das zu Frankreich in einem ähn-
lichen Souveränitätsverhältnis steht, wie
Portugal zu England, hat die Aufgabe,
gewaltige Kohlenfelder als Treuhänder
Frankreichs solange zu verwalten, bis
französisches Kapital genügend expan-
sionsfähig ist, die Ausbeutung in eigene
Regie zu nehmen.

Nachdem es durch Englands Schwäche
und Nachgiebigkeit gelungen ist, das
zweitwichtigste Industriegebiet Deutsch-
lands französisch-polnischen Interessen
dienstbar zu machen, richten sich die
Augen des französischen Imperialismus
begehrlich auf Deutschlands
wirtschaftliche Hauptschlagerader, auf das
Ruhrgebiet. Verstöße gegen das Abkom-
men über die Reparationszahlungen
und unzureichende Sachlieferungen bilde-
ten den willkommenen Vorwand, in
Frankreich eine Agitation für die Bejet-
zung des Ruhrgebietes zu entfachen. Die
von der französischen Schwerindustrie ab-
hängige Presse trat begeistert für die
selbstherrliche Exploitation des Ruhrge-
bietes ein, und Poincaré, der Exponent
aller imperialistischen Strömungen, war
schnell bereit, den Plan durchzuführen,
koste es, was es wolle.

Herr Poincaré ist im Ruhrgebiet ein-
marschiert, und hat selbst den Konflikt
mit England nicht gescheut. Den deut-
schen passiven Widerstand hat er niemals
gefürchtet. Deutsche Regierungen haben
durch Finanzierung des Widerstandes
mit Hilfe der Rotenpresse den eigentlichen
finanziellen Zusammenbruch beschleunigt.
Man hat bedingungslos kapitulieren
müssen. Wenn Deutschland auch de jure
die Anerkennung verweigert, de facto muß
es die Tatsache anerkennen, und sich mit
den Folgen abfinden.

Nun mußte eine Herkulesarbeit in
Angriff genommen werden, um das er-
storbene wirtschaftliche Leben im Ruhr-
gebiet wieder zu erwecken. Aus der
Stätte des großartigsten Produktions-
gebietes, auf der menschlicher Geist und
Schaffenskraft den gewaltigsten Rechen-
und Hüttenkomplex der Erde geschaffen
hatte, ist in einigen Monaten ein wirt-
schaftlicher Trümmerhaufen geworden.
Ausgeföhnte Essen, stillgelegte Fabriken,
abgestorbene Bergwerke, beschäftigungs-
lose Menschen, zeigten die Ueberbleibsel
vergangener Wirtschaftspracht. Das
Ruhrgebiet, durch Truppenordone her-
metisch abgeschlossen, schien in einen
Dornröschenschlaf versunken zu sein.
Nun soll es durch direkte Verträge zwi-
schen den französisch-belgischen Felegier-
ten, und den Vertretern der großen
rheinisch-westfälischen Konzerne zu neuem
Leben erweckt werden.

Der Sturz des Ministeriums Stresemann ist nicht zuletzt auf die unnachgiebige Haltung Poincarés zurückzuführen, der sich, nach Aufgabe des passiven Widerstandes, beharrlich weigerte, mit der deutschen Regierung direkt zu verhandeln, sondern den Weg vorzog, durch Verträge mit der Schwerindustrie die Ergebnisse der Ruhrproduktion Frankreich finanziell dienstbar zu machen. Die gesamten Lieferungen sollen auf Reparationskonto gutgebucht werden. Mit ihrer Forderung, einen Teil der Einnahmen für die Kosten der Ruhrbesetzung zu verwenden, sind die französisch-belgischen Delegierten nicht durchgedrungen. Doch bleibt die letzte Entscheidung der Reparationskommission vorbehalten.

Ob nun der Ruhrkohlenbergbau die ihm auferlegten Lasten wird tragen können, ist schier zweifelhaft. Die Abgaben sind so riesenhaft, daß die Zechen von vier Tonnen Kohlen, die sie in den Verbrauch bringen können, eine Tonne umsonst liefern müssen. Ob eine Steigerung der Förderung und tunlichste Herabminderung der Selbstkosten den deutschen Ruhrbergbau konkurrenzfähig machen wird, bleibt dahingestellt.

Für die nächste Zeit steht jedenfalls fest, daß der Preis der Ruhrkohle sich weit über den Weltmarktpreis halten wird. Damit ist die Wettbewerbs- und Exportfähigkeit der deutschen Industrie stark in Frage gestellt, und damit natürlich auch der deutsche Wiederaufbau, der ohne starke Erhöhung der Exportziffern fast undenkbar ist.

Das Schreckgespenst der Arbeitslosigkeit, die 2 Millionen Arbeitslosen und 1.2 Millionen Kurzarbeiter haben eine furchtbar eiternde Wunde im Ruhrgebiet. Die sozialen Einrichtungen, in Friedenszeit mühsam für die arme Welt, befinden sich in einem elenden Zustand. Die Verkehrsverhältnisse sind jämmerlich schlecht, die Wiederherstellung der Kanalschiffahrt noch in weiter Ferne gerückt. Die Kapital- und Kreditbeschaffung liegt sehr im Argen und unterbindet vorerst jeden wirklich großzügigen Wiederaufbau. Schwer lastet auch auf das Ruhrgebiet das Ausschalten der deutschen Reichsmark als Zahlungsmittel und die Notwendigkeit Frachten und Fahrkarten in Reichsmark zu bezahlen. Daraus ergeben sich unhaltbare Zustände, die auf die Dauer lähmend auf das ganze Wirtschaftsleben einwirken werden.

„Die Wirt.“

Hefige Erdstöße in Tokio!

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

New-York, 27. Dez. Wie die Blätter melden, ist Tokio von einem neuen Erdbeben heimgesucht worden. Die wiederholten heftigen Erdstöße zerstörten etwa hundert der provisorischen Wohnbaracken. Die Bewohner übernachteten im Freien.

Oedenburger Nachrichten

Der 28. Dezember (Freitag).

Kath. und Prot.: Unschuldige Kinder. — Historisches: 1818 der Chemiker Karl Neumigius Fresenius in Frankfurt a. M. geb. — 1849 Fürst Herbert Bismarck in Berlin geb. — 1859 der Geschichtsschreiber Thomas Babington Lord Macaulay of Malabar in Kennington gest. — 1901 der Theolog und Archäolog Franz Xaver Kraus in San Remo gest. — 1908 großes Erdbeben in Unteritalien und auf Sizilien: Zerstörung der Städte Messina und Reggio. — 1916 der Musiker Eduard Strauß in Wien gest. — Im Stadttheater: Balletabend des russischen Balletts. — Im Bioskop: „Liebeslied“, Lebensbild. — Im städt. Lichtspieltheater: „Kinder der Wildnis“, Sensationsfilm.

Oedenburg, 27. Dezember.

Todesfälle. Samstag, den 22. d. M., verschied Frau Alexander Geßler, geb. Therese Manz, im 68. Lebensjahre. — Sonntag, den 23. d. M., verstarb der Oedenburger Fiaker Alexander Plankowitz, der unter dem Namen „Pester“ bekannt war, im Alter von 49 Jahren. — Montag, den 24. d. M., verschieden: Wirtschaftsbürger Samuel Feigl im 67. und Frau Johann Kiedl, geb. Magdalene Dommanovich, im 67. Lebensjahre.

Verlobung. Herr Michael Wurm, der sympathische Buchhalter der Firma Richard Schleifer, hat sich mit Fräulein Migi Peggelt, der liebreizenden Tochter des angesehenen Metallwarenfabrikanten Johann Peggelt, verlobt.

Eljegyzés. Kőszeghi Fanyh Lilikét eljegyezte Sopronban Urbán László bányamérnök, Salgó-Tarján.

Personalnachrichten. Der Sekretär der ungarischen Gesandtschaft in Paris, Anton Ulein, ist zu den Weihnachtsfeiertagen in Oedenburg eingetroffen und wird bis 10. Jänner hier verweilen. — Staatssekretär a. D. Géza Beszombor weilt während der Weihnachtsfeiertage in Oedenburg, bei welcher Gelegenheit er von seinen Bekannten und gewesenen Parteimännern aufgesucht wurde. — Der Abgeordnete unserer Stadt, Dr. Eduard Hebelt, weilt seit dem 24. d. M. in Oedenburg.

Spenden. Für den Studententisch des Benediktiner-Obergymnasiums spendeten: Franz Moravec 10.000 K, Anton Regl und Koloman Tschelk je 5000 K. Zugunsten des Mutter- und Säuglingschutzvereins spendeten: Frau Eugen Sallert 5000 K, Willi Bettelheim 15.000 K, Firma Welleß und Schwiger 100.000 K, Eisenwarenfabrik L.-G. 10.000 K und N. N. gleichfalls 10.000 K.

Neuerliche Regelung der Arzneimittelpreise. Eine Verordnung des Volkswohlfahrtministers stellt die Preise der Arzneimittel neuerlich fest. Danach ist ab 24. d. M. bei einzelnen Arzneien eine 24-40prozentige Erhöhung eingetreten.

Die Weihnachtsfeier im Oedenburger Bürgerheim nahm Montag den 24. d. M. 4 Uhr nachmittags im Beisein des Präses Kommerzialrat Anton von Schaffer und des städtischen Vizenotars Arthur Bekovits einen würdigen Verlauf. Die Feier, welche im großen Speisesaale abgehalten wurde, wo ein herrlich geschmückter Weihnachtsbaum stand, leitete der umsichtige Verwalter Josef Kremser mit einer Ansprache ein, worauf die Bewohner des Bürgerheims das Lied „Stille Nacht...“ anstimmten. Die Feier, welche im großen Speisesaale abgehalten wurde, leitete der umsichtige Verwalter Josef Kremser mit einer Ansprache ein, worauf die Bewohner des Bürgerheims das Lied „Stille Nacht...“ anstimmten. Viele konnten das schöne Lied nicht zu Ende singen. Tränen der Rührung hinderten sie daran. Sicherlich kamen ihnen die längstvergangenen Jugendjahre in Erinnerung... Bei der Verteilung erhielten sowohl die männlichen als auch die weiblichen Insassen des Hauses je 7000 K Bargeld, eine Flasche Wein und eine Flasche Bier, Mehl und Zucker. Diese Gaben wurden durch Spenden edelherziger Menschen möglich gemacht. Kaufmann Konrad Fekel spendete bei dieser Gelegenheit 27 Paar Pulswärmer und 9 Schneehauben. Am Weihnachtsabend gab es zur Abendtafel geselchtes Fleisch, Preßwurst, Brot, Kuchen und Tee.

Die Oedenburger marianische Kongregation veranstaltete an beiden Weihnachtsfeiertagen im großen Saale des kath. Lesevereins Weihnachtsspiele, die einen großen Besuch aufzuweisen hatten. Zur Aufzählung gelangte das Weihnachtsspiel „Szentelt hajlék“ von Stefan Domonkos. Der Reingewinn fließt der kath. Volksbibliothek zu.

Der Oedenburger literarische Verein „Frankenburg“, an dessen Spitze Bürgermeister Dr. Michael Thurner steht, hält seinen nächsten Vereinsabend am 24. Jänner 1924 ab. Bei dieser Gelegenheit wird auch der bekannte Schriftsteller Johann Komáromi einen Vortrag halten.

Sichern Sie sich Plätze für den am 28. Dezember l. J. im städtischen „MOZI“ zur Vorführung gelangenden Film. (Siehe Annonce.)

Der Oedenburger Elisabeth-Frauenwohlvereinsverein betrat Montag nachmittags 4 Uhr in der Volkshalle, wo aus diesem Anlasse ein schöner Weihnachtsbaum aufgestellt war, über 100 alte arbeitsunfähige und mittellose Mütterchen mit Fleisch, Brot, Kuchen, Obst und Holz, wodurch diesen ein schönes Weihnachtsfest bereitet wurde. Die Tränen in den glanzlosen Augen der alten Leute bezeugten den auf ihrem Herzen liegenden Dank. Die Verteilung nahmen die Vereinsdamen unter Leitung der rührigen Präsidentin Frau Dr. Michael Thurner vor. Während war der Moment, als die Bescherden das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ anstimmten.

Nur im Juwelengeschäft Grabenrunde 4 (Telephon 483) kann man die höchsten Preise bekommen für Brillanten, Gold und Silber.

Gruber wird auf freien Fuß gesetzt? Wie bekannt, wurde vor einigen Tagen der Oedenburger Zahntechniker Johann Gruber wegen Schmähung der ungarischen Nation festgenommen und der Oedenburger Staatsanwaltschaft eingeliefert. Vor dem Untersuchungsrichter widerlegte Gruber die Anschuldigung und verlangte seine Freilassung. Da Gruber in Oedenburg Vermögen besitzt und über einen ständigen Wohnort verfügt, wurde sein Ansuchen weitergeleitet. Da jedoch die Staatsanwaltschaft dagegen Einspruch erhob, verblieb Gruber einstweilen in Haft.

Die streitbare Lebensgefährtin. Dieser Tage erschien bei der Oedenburger Polizeihauptmannschaft der hiesige Schuhmachermeister Daniel N. und erstattete gegen Frau Stephan S., mit der er im gemeinsamen Haushalte lebte, die Anzeige, daß sie ihn unter Mithilfe ihres Hausfreundes blutig schlug und aus der Wohnung warf. Die Untersuchung, die ihren Abschluß beim Bezirksrichter haben wird, wurde seitens der Polizei eingeleitet.

Schaffer, Juwelier, Neujährstraße Nr. 1, zahlt Höchstpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten.

Theater-Café
tägliche Konzerte
unter persönlicher Leitung des beliebten Primas
Baráth Franci.

Der Winterport hat in unserer Stadt und in deren Umgebung in den beiden Weihnachtstagen begonnen. Auf dem Wienerberge und auf der alten Kodelbahn des Oedenburger Touristenvereins vergnügten sich viele Kodeler und Kodelerinnen; auf den Bergabhängen und Waldwegen sah man Eiskläufer und auch der Eislaufplatz des Oedenburger Tennisclubs war von einer bunten Menge belebt. Das Eis ist wohl noch schwach, es wird sich jedoch, wenn die Kälte anhält, festigen und für den Eislauf vorzüglich geeignet werden.

Fahrpreisbegünstigung der öffentlichen Angestellten. Gleichwie auf den Staatsbahnen und auf den ungarischen Linien der Südbahn genießen die öffentlichen Angestellten für das Jahr 1924 auch auf den Gyor-Oedenburger Eisenbahnen und Arad-Eszanader Bahnen die üblichen Fahrpreisermäßigungen. Die mit Photographie versehenen Legitimationen sind entweder bei der betreffenden Bahndirektion in Budapest (2. Bezirk, Szilágyi Dezső-tér 1) oder bei der Betriebsdirektion in Oedenburg, beziehungsweise beim Verkehrsdeputat in Mako bis 15. Februar einzureichen.

Der Sportklub der Oedenburger Eisenwarenarbeiter veranstaltete gestern abends im großen Saale des Casino einen Tanzabend, der gut besucht war.

(Nachdruck verboten.)

Die Tochter des Ministers.

Roman von Ernst Georgy.

(6. Fortsetzung.)

Er lachte auf, aber unsicher. In seine Haltung kam etwas Schwankendes. „Man misst sein Leben nicht von sich, wenn man vom eigenen Vater, von dem man nur Gutes empfangen hat, eine berechnete Züchtigung erhielt.“ Der Präsident ging erregt im Zimmer hin und her. „Wie gesagt, hole sie her. Jetzt bin ich ruhiger. Ich verspreche dir, mit ihr sehr liebevoll und vernünftig zu reden. Geh, Mathilde!“

Sie warf einen angstvollen Blick auf die Uhr. Fast vierzig Minuten waren verstrichen seit sie hier war. Noch einmal schaute sie auf den Gatten, dann eilte sie wie gepeitscht durch die Räume.

Die Köchin, die gerade mit ihren Markteinkäufen heimkam, sah der bleichen, aufgeregten Dame erschreckt nach. „Nanu, was hat denn unsere Erzellenz?“ fragte sie in der Küche.

Das Stubenmädchen trocknete eifrig die Wasserkaraffen ab. „Ich glaube, daß es einen mächtigen Krach zwischen dem Alten und Fräulein Gertrud gegeben hat. Ich räumte gerade bei Fräulein

Susanne auf, als sie losliefen. Leider standen die Fenster offen und ich konnte bei dem Straßenlärm nicht hören, um was es sich handelte. Aber...“

„Emma! Emma!“ gellte es jetzt durch den hinteren Wohnungsausgang. „Erzellenz!“ Die Gerutene eilte hinaus.

„Wo ist das gnädige Fräulein? Haben Sie meine Tochter nicht gesehen?“ schrie Frau Meinhard.

„Nein, Erzellenz, ich habe das gnädige Fräulein nicht gesehen! Schon seit ein paar Stunden nicht mehr.“ antwortete die Gefragte.

Jetzt trat die Köchin auf den Gang hinaus. „Fragen Erzellenz nach Fräulein Gertrud?“

„Ja, Berta, ja!“

„Die habe ich gesehen, als ich vor zehn Minuten vom Bäcker kam. Sie winkte gerade einen Droschkentaxi herbei und stieg in den Wagen. Das gnädige Fräulein hat mir noch zugenickt.“

„So, so! Ach ja, gewiß, sie wollte sich in der Stadt etwas besorgen“, sagte Frau Meinhard schnell gefast, „ich hatte es ganz vergessen! — Danke!“ Sie kam bei diesen Worten näher und ins Licht der Fenster, ehe sie weiterrückte. Beide Dienstmädchen bemerkten, daß

sie am ganzen Körper zitterte und völlig verstörte Blicke hatte.

„Das sieht böse aus“, flüsterte Berta. „Was ist denn los?“

„Ich kann es mir denken“, erwiderte Emma mit dem unfehlbaren Ahnungsvormögen so vieler ihrer Gefährtinnen. „Vorhin als es klingelte, kam der Baron Stellfroh im Zylinder und weißen Handschuhen und fragte nach seiner Erzellenz. Der hat sicher um Trude angehalten und sie will ihn nicht.“

„Woll, woll, das wird schon so sein!“ bestätigte die Köchin aufgeregt und begann, ihre Einkäufe aus der Tasche und Körben zu nehmen.

Während die beiden sich nunmehr einem gediegenen Klatsch hingaben, stürzte die Hausfrau atemlos durch die Räume.

Der Präsident drehte sich bei ihrem Eintritt hastig um und fragte gespannt: „Nun?“

Sie warf sich in einen Sessel, verbarg das Gesicht in den Händen und schluchzte laut. „Gertrud — ist — fort —“

„Was? — Wie? — Was ist los?“ stieß er entsetzt hervor.

„Sie ist verschwunden!“

Meinhard stützte sich schwer auf den Tisch. Seine hagere, hohe Gestalt sank

stirmlich in sich zusammen. „Herr und Heiland“, murmelte er gequält.

„Berta hat sie unten in eine Droschke steigen sehen“, jammerte die Mutter.

„Franz, sie ist — sie hat —“

„Bei dem Wort Droschke“ hob er den Kopf und atmete auf. „Dem Himmel sei Dank!“

„Wofür? Was vermutest du?“

„In einem Wagen“, wiederholte er grübelnd, „das beruhigt mit! Man nimmt sich keine Droschke, wenn man etwas Verzweifeltes vorhat!“

„Aber.“ Das einst so kleine hübsche Gesicht der geängstigten Frau zeigte deutlich ihre Seelenqual.

„Hast du keinen Brief gefunden? Keine Zeile?“

Da blickte sie ihn an in aufleuchtender Hoffnung und schlug sich vor die Stirn. „Ach habe nicht nachgesehen in meiner Aufregung. Wie dumm von mir! Komm Franz, laß uns suchen. Sie wird sicher geschrieben haben, ganz sicher!“

(Fortsetzung folgt.)

Stefan Friedrich Spediteur,
Zoll- u. Handelsagentur
Sopron, Széchenyipl. 16
Telephon Nr. 109 und 41

Eugen...
der vor...
konnte...
Budapest...
Wochen...
Behandlung...
die Feier...
gen zu de...
Im D...
die Weib...
fen Mont...
großen S...
schönge...
weldem...
Diese war...
und von...
ipendet...
schönen...
bei. Ann...
stellvertre...
Obernotar...
phylisus...
Brälat-St...
bauer...
cher, Che...
die andere...
dem Saal...
Dr. Otto...
Stephan...
morauf e...
schönes W...
Großer...
Oedenburg...
der Franz...
abends 8...
nos einen...
großen...
fahlichen...
fabelle...
ion. Das...
gendes: 1...
Strauß...
hor. 3. S...
her Tanz...
Die...
wirtschaft...
wurde...
Stammkap...
gegründet...
war durch...
sichen...
grundbesitz...
Direktor...
nom Franz...
Anteile...
mund...
Gyiráky...
grundbesitz...
Pethő, die...
Otto v. B...
Leopold...
bei der...
Direktor...
Heden...
bauminister...
jar des...
auch and...
schilderten...
der Grün...
Vereinsstat...
gemählt. M...
Steinamang...
grundbesitz...
Dr. Josef...
rat Otto...
Gyiráky...
Szántapusta...
Silvagy) ge...
dauert noch...
sich haupt...
besitzer, P...
Leider sind...
wirtschaftliche...
deten land...
schaft nicht...
schaft hat...
Nr. 32) U...
lich die...
schaftliche...
auch alle...
lich oder...
Der Ra...
zugelassen...
slowakische...
Amtsorgan...
Postsendung...
das Wort...
wird, nicht...
auszuschließ...
bedienstete...
überstellen...
fen, seien...
Österre...
dem letzten...
Nationalban...
um 179.8...
zugenom...
sich um 1.7...

Eugen Kásofi, der bekannte Publizist, der vor Wochen in unserer Stadt weilte, konnte vor den Weihnachtstagen die Budapest Klinik-Groß, wo er mehrere Wochen wegen seines Augenleidens in Behandlung stand, geheilt verlassen, um die Feiertage im Kreise seiner Angehörigen zu verbringen.

Im Dedenburger Elisabethspital fand die Weihnachtsfeierlichkeit für die Kranken Montag nachmittags statt. In dem großen Saal jedes Objektes stand ein schön geschmückter Weihnachtsbaum, unter welchem verschiedene Geschenke lagen. Diese waren für die Kranken bestimmt und von den Familienangehörigen gespendet. Viele Kranke wohnten der schönen Feier im Bette oder im Rollstuhl bei. Anwesend waren: Bürgermeisterstellvertreter Dr. Andreas Schindler, Obernotar Dr. Ernst Kálmán, Stadtphysikus Dr. Gustav Schönberger, Prälat-Stadtpfarrer Dr. Otto Zehetbauer, Pfarrer Stephan Rötttschacher, Oberarzt Dr. Eugen Király und die anderen Ärzte des Spitals. In jedem Saal hielten Prälat-Stadtpfarrer Dr. Otto Zehetbauer und Pfarrer Stephan Rötttschacher Ansprachen, worauf eine Zigeunermusikkapelle ein schönes Weihnachtslied zu Gehör brachte.

Großer Silvester-Tanzabend. Der Dedenburger Männergesangsverein „Liederfranz“ veranstaltet am 31. Dezember abends 8 Uhr im großen Saale des Kasino einen mit Vorträgen verbundenen großen Silvester-Tanzabend. Den musikalischen Teil besorgt die Regimentskapelle Nr. 5. Eintritt 4000 K pro Person. Das Vortragsprogramm ist folgendes: 1. Ungarische Lieder. 2. Ein Strauß-Walzer. Gesungen vom Männerchor. 3. Humoristische Vorträge. Nachher Tanz.

Die Obertransdanubische Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft wurde am 16. d. M. in Raab mit einem Stammkapital von 275 Millionen Kronen gegründet. Das Dedenburger Komitat war durch den Präses des landwirtschaftlichen Vereins für das Komitat, Großgrundbesitzer Clemér v. Losonczy, Direktor Ladislaus Molnár und Dekonom Franz Vitéz (Várbaes) vertreten. Anteile zeichneten: Frau Baronin Edmund Solmossy, Frau Gräfin Béla Cziráky, Graf Dr. Josef Cziráky, Großgrundbesitzer Ernst v. Mesterházy, Joltán Bethö, die Barone Berg, Dekonomierat Otto v. Bauer, Paul Günsberger, Graf Leopold Berthold u. a. m. Den Vorsitz bei der Versammlung führte der leitende Direktor des „DKK.“, Johann Kovács. Nebenhielten der Entsendete des Ackerbauministers und der Regierungskommissar des Finanzministeriums, sowie auch andere Persönlichkeiten. Alle schilderten den Zweck und die Vorteile der Gründung. Nach Annahme der Vereinsstatuten wurde der Direktionsrat gewählt. Aus dem Dedenburger und dem Steinamanger Komitat wurden Großgrundbesitzer Clemér v. Losonczy, Graf Dr. Josef Cziráky und Oberregierungsrat Otto v. Bauer; sowie Graf Georg Cziráky (Kenyeri), Georg Gyöndrey (Antapusta) und Emerich Bezeredy (Alsóháza) gewählt. Die Aktienzeichnung dauert noch an, und zwar interessieren sich hauptsächlich Groß- und Kleingrundbesitzer, Pächter und Dekonomiebeamte. Leider sind aber viele mit der großen wirtschaftlichen Tragweite der neugegründeten landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaft nicht im reinen. Die Genossenschaft hat derzeit in Raab (Bissingerföld) Nr. 22) Unterkunft gefunden, wo bekanntlich die Obertransdanubische landwirtschaftliche Kammer antwortet. Hier werden auch alle wissenswerten Auskünfte mündlich oder schriftlich erteilt.

Der Name **Preßburg** wird postalisch zugelassen. Im Amtsblatt der tschechoslowakischen Postdirektion werden die Amtsorgane aufmerksam gemacht, daß Postsendungen nach Preßburg, auf denen das Wort „Preßburg“ gebraucht wird, nicht mehr von der Ausfolgung auszuschließen sind. Postbeamte oder Bedienstete, die solche Sendungen nicht überstellen oder eigenmächtig zurückschicken, seien strengstens zu bestrafen.

Oesterreichische Nationalbank. Nach dem letzten Bericht der österreichischen Nationalbank hat der Banknotenumlauf um 179,8 Milliarden auf 6.682 Billionen zugenommen, während der Barschat sich um 1.743 Milliarden erhöhte.

Das hungernde Deutschland. Welch furchtbare Not in Deutschland herrscht, zeigt folgender an das evangelische Pfarramt gerichteter Brief:

Brunshaupten in Mecklenburg, den 13. Dezember 1923. Sehr verehrter, lieber Herr Pfarrer! Noch nie hat es so viel Not und Elend in deutschen Landen gegeben, als gegenwärtig, daher stehe ich auch als Herrgottschneider für Kreuzjäre — weil niemand mehr religiöse Kunst hier noch kaufen kann — leider nun schon lange ohne Arbeit und ohne Verdienst, gewiß am aller schwersten betroffen da, wobei ich mit den meinigen in bitterster Not geraten mußte, denn zu unserem Schrecken kostet jetzt ein Brot 650 Milliarden, früher 1 Mark, und alle notwendigen Bedarfsartikel sind ebenso teuer geworden, so daß wir Butter, Fleisch, Milch uns schon lange nicht mehr kaufen können! In dieser grausamen Unterernährung zwingt es mich noch als 64-jährigen Künstler mit meiner hungernden Familie und 83-jährigen Mutter bei Ihnen anzuklopfen mit der inständigen Bitte: O, helft uns über diese furchtbare Zeit mit einer Geldunterstützung hinwegzukommen, zumal wir auch keine Heizung, Feuerung an Holz und Kohle mehr haben und hier im kalten Norden ohne Kohlen wir mit unserem alten lieben Mütterchen noch dazu jämmerlich frieren müßten! Bitte — bitte, lieber Herr Pfarrer, nehmen Sie sich unserer unverschuldeten Notlage in der Gemeinde, Männer- und Frauenverein, an, denn es ergeht uns wirklich recht traurig, da ich ja als selbständiger Künstler auch keine Arbeitslosenunterstützung erhalte, so erbarmt Euch unser und bedenkt auch meine arme Familie mit Nahrungsmitteln! Der Herr Jesus sagt: Was ihr an einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan und will jedem Geber ein reicher Vergelter sein nach seiner Verheißung! Eine eilige Gabe wäre uns doppelte Hilfe und im festen Gottvertrauen auch eine Glaubensstärkung. In herzlichster Dankbarkeit und mit glaubensbrüderlichem Gruß hochachtungsvoll Hermann Plenz, Kunst-anstalt.

Die evangelischen Gemeindeglieder werden daher auch nicht müde, ihr Scherlein auf dem Wege der Hilfsanstalt und des Gustav Adolf-Vereins den notleidenden Deutschen zukommen zu lassen.

Johann Novacek — der Dedenburger Staatsanwaltschaft eingeliefert. Die der Ermordung des Dedenburger Wachtmanes Michael Lichtl beschuldigten Franz Bauer und Johann Novacek flüchteten bekanntlich nach der Tat über die Grenze, wo sie von der österreichischen Gendarmerie verfolgt wurden. Während Bauer vor der Festnahme Selbstmord verübte, konnte Novacek in schwerverletztem Zustand festgenommen und nach seiner Heilung der Wiener-Neustädter Staatsanwaltschaft eingeliefert werden. Vor dem Untersuchungsrichter des Wiener-Neustädter Gerichtshofes leugnete Novacek, den Mord begangen zu haben. Er sagte, daß er von seiner Waffe gar keinen Gebrauch gemacht habe. Sachverständige, die die bei ihm vorgefundene Pistole untersuchten, stellten auch tatsächlich fest, daß aus

dem Lauf der Waffe schon seit Jahren keine Kugel ging. Nun ist es aber fraglich, ob er die Schußwaffe nicht ausgetauscht hat. Dies wird denn auch die weitere Untersuchung feststellen müssen. Die Dedenburger Strafbehörde suchte bekanntlich vor Monaten um die Auslieferung Novaceks bei der Wiener-Neustädter Strafbehörde an, die ihn nun Samstag der Dedenburger Strafbehörde übergab. Novacek befindet sich derzeit im Arrest der Dedenburger Staatsanwaltschaft. Die Protokollauszüge der Wiener-Neustädter Strafbehörde berindeten sich bereits ebenfalls bei der hiesigen Staatsanwaltschaft. Die Verhandlung in dieser Angelegenheit dürfte im Monat Jänner stattfinden.

Regelung der ungarischen Wehlausfuhr. Aus Budapest wird uns gemeldet: Der Ackerbauminister hat in einer Verordnung die Ausfuhr von Weizen- und Roggenmehl geregelt. Im Sinne der Verordnung darf nur dem jeweiligen Wehltyp der Börse entsprechendes Weizenmuller-, Weizenkoch-, beziehungsweise Roggenmehl in das Zollausland ausgeführt werden. Weizenkochmehl darf ohne die entsprechende Menge von Weizenmullermehl nicht ausgeführt werden. Die Exportbewilligungen werden im Verhältnis der dem Staate an Mahlsteuer eingelieferten Weizen-, beziehungsweise Roggenmengen ausgefolgt werden. Nach jedem Meterzentner an Mahlsteuer eingelieferten Weizens dürfen 4 Meterzentner Muller- und 0,80 Meterzentner Weizenkochmehl, beim Roggen aber 6 Meterzentner Roggenmehl ausgeführt werden. Mit der Einlieferung der als Mahlsteuer festgesetzten Weizen-, beziehungsweise Roggenmenge hat die Mühle, beziehungsweise der Kaufmann oder der Produzent wohl das Recht zum Export erworben, doch erhalten sie die Bewilligung erst dann, wenn sie dokumentarisch nachweisen, daß sie im Falle der Ausfuhr von Weizenmuller- und Kochmehl oder Roggenmehl 5 Kilogramm Weizen, beziehungsweise 5 Kilogramm Roggen als Ausfuhrabgabe eingeliefert haben. Die Ausfuhrbewilligungen werden mit Wirksamkeit bis 31. Juli erteilt.

Sammlung der ungarländischen Allg. ev. Kirchl. Hilfsanstalt für die notleidenden Deutschen. (Dritter Ausweis.) Julius Hlegenschnee 6000 K, Alma und Wilma Lehner 6000 K, Daniel Biri 15.000 K, Ferd. Holzmann, Hintergasse 8, 10.000 K, Frau Josef Linta, Steinambrühl, 6000 K, Josef Fintl 30.000 K, Ludwig Karner 10.000 K, Frau Theresia Brenner, Deakplatz, 10.000 K, Josef Fodor, Krugenberg, 6000 K, Karoline Rodácsich 3000 K, Samuel Góthola 50.000 K, Ludwig Brudner, Kálóczi-Gasse, 6000 K, Ferdinand Handler, Sandgrube, 6000 K, Maria Tóth 5000 K, Witwe Samuel Hauser, Alter Kornmarkt 25.000 K, R. A., Vorderes Tor, 10.000 K, Samuel Dahner, Elisabeth-Garten, 6000 K, Osterforum der ev. Kirchengemeinde am 2. Weihnachtstag 200.096 K.

Feuer. In der Vorratskammer des Walmerschen Geschäftes auf der Grabenrunde 6 wurde durch Ueberheizung ein Feuerrohr, welches vom Geschäftes aus durch die Vorratskammer führt, glühend. Die in der Nähe befindlichen Säcke und Risten gerieten dadurch in Brand und plötzlich stand der ganze Raum in hellen Flammen. Zum Glück wurde das Feuer rechtzeitig bemerkt und durch die herbeigerufene Feuerwehr gelöscht. Der Sachschaden ist unbedeutend.

Regelung der Schanklizenz- und Umsatzegebühren nach Spirituosen. Die Regierung hat die Ueberlassung der Schanklizenz- und Umsatzegebühren nach Spirituosen an die Gemeinden, die Erhöhung der Gebührensätze sowie die Veranlagung, Einhebung, Buchung dieser Gebühren im Verwaltungswege neugeordnet. Die am 1. Januar 1924 ins Leben tretende Verordnung ist in der Sonntagsnummer des Amtsblattes veröffentlicht worden.

Für die notleidenden Deutschen

Lesen in unserer Schriftleitung neuerdings folgende Spenden ein:

	Kronen
Bisher ausgewiesen:	1,775.450
Beamtenchaft der städtischen Buchhaltung	140.000
Frau Witwe S. J.	5.000
Familie Ricker	2.000
Micci Varga, Dominikanergasse 13	1.000
(Der Trostpreis für das Weihnachtspreisrätsel der „Dedenburger Zeitung“.)	
Zusammen	1,923.450

Berichtssaal.

Den Kapuvärer Steuerbeamten Matthias Láng, der wegen verschiedener Unzulänglichkeiten festgenommen und der Dedenburger Staatsanwaltschaft eingeliefert wurde, hat man dieser Tage nach Ertrag einer Kaution von einer Million Kronen auf freien Fuß gesetzt. Die Verhandlung in seiner Angelegenheit wird in kürzester Zeit stattfinden.

In gleicher Weise judizierte das Obergericht über die von der „Dedenburger Zeitung“ jüngst gebrachte Verleumdungsklage des beideten Feldhüters Michael Wolf gegen Gottlieb Knabel, Gastwirt des beliebten Ausflugsortes zum „Hubertus“. Knabel hatte gegenüber den Pächtern des Dubles-Kneviars Géza Benkó, beziehungsweise dem Magistratsrat Dr. Farkas, vorzeitig wohl, vertrauliche Mitteilung über die ihm gewordene Verdon gemacht, daß man namentlich an Freitag-Wochenmärkten, wo die Revierförster zum Rapport im städtischen Forstamt erscheinen, des öfteren Schüsse im Walde höre und man schon manches behördliche Organ mit erlegtem Rebhuhn heimkehren gesehen habe. Auch in diesem Falle erhielt das Urteil des Bezirksgerichts die Sanktion.

Vom Obergericht bestätigte Urteile. Die jungen Dedenburger Wirtschaftsbürger Andreas Schuh und Johann Kastner gerieten am 3. September in einen heftigen Wortwechsel, weil der blinde Bruder des letzteren über einen Wachtrog zu Boden fiel. Der Streit — wie dies leider hier nur zu oft der Fall — artete in Tätlichkeiten aus und Kastner nahm sich sogar das Recht heraus, selbst in die Wohnung seines Gegners einzudringen und ihn zu insultieren. Der Gerichtshof als Appellationsforum bestätigte das Erkenntnis des Bezirksgerichts, wonach beide zu Geldstrafen verurteilt wurden.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der wärmsten Teilnahme an dem unerseßlichen Verluste, der mich durch das unerwartete, plötzliche Verschiden meiner unvergeßlichen teuren Gattin betroffen hat, spreche ich auf diesem Wege allen jenen, die der teuren Verstorbenen bis zu ihrer letzten Ruhestätte das Geleite gaben, die mir durch warme Worte des Beileides Trost gespendet, sowie für die zahlreichen Blumenpenden meinen innigsten Dank aus.

Sopron, den 27. Dezember 1923.

Franz Hatvan.

Neujahrs-Einkäufe

in Seifen, Parfüms, Kassetten, Kämmen, Nadeln und sonstigen Artikeln besorgt man sich stets in

Parfümerie Iréne

Sopron, Theatergasse Nr. 5.

Atelier für Haararbeiten und Puppen-Perücken.

Aufträge für Weihnachten werden übernommen u. kunstvoll aus echten Menschenhaaren ausgeführt.

Von Nah und Fern.

Esorna.

Beschlagnahme Waffen. Der Oberstuhlrichter beschlagnahmte von dem Dörfer Einwohner Gabriel Kovács eine Pistole, von der Nábánanater Einwohnerin Frau Karolus Kovács ein Flaubertgewehr und von dem Nábánanater Einwohner Vinzenz Molnár einen Revolver und verurteilte sie wegen verbotenen Waffenbesizes zu einer größeren Geldstrafe.

Von einem Hunde gebissen. Der hiesige Apotheker Eugen Marinczer wurde dieser Tage auf der Nábánanater Eisenbahnstation von dem Hund des Stationsvorstehers Karl Karáczy gebissen. Der Hund war wohl von Tollwut nicht befallen, die Verletzungen waren jedoch schwerer Natur, weshalb der Apotheker mehrere Tage das Bett hüten mußte. Die Angelegenheit kam verfloffene Woche vor den Oberkührichter des Esornaer Bezirkes, der den Hundebesitzer wegen Nichterhaltung der Hundesperre zu 50.000 Kronen Geldstrafe verurteilte und zur Ertragung der Heilungskosten verurteilt.

Zarkánáz.

Kreislagd. Auf dem Gute des bairischen Kronprinzen fand dieser Tage eine Kreislagd statt, wobei über 200 Gajen und viele Rebhühner erlegt wurden.

Böndöcz.

Religiöser Abend. Dieser Tage fand in der hiesigen evang. Kirche ein religiöser Abend statt, bei welcher Gelegenheit Theologieprofessor Dr. Karl Pröhle aus Oedenburg die Adventsrede hielt.

Kapubár.

Ein Einbruchsdiebstahl auf dem hiesigen Postamt. Ernst Jäger und Andreas Peller Varga, die beschuldigt werden, in das hiesige Postgebäude eingedrungen und verschiedene Diebstahle verübt zu haben, gelangten bekanntlich schon vor Wochen in die Hände der Oedenburger Strafbehörde. Dieser Tage brachte man beide Burichen unter Bewachung hieher. Sie mußten am Tatort genau angeben, wie sie den Einbruchsdiebstahl verübten. Anfangs weigerten sie sich, später gaben sie jedoch ihre Tat reumütig zu. Dabei gestand auch Jäger einen Diebstahl im hiesigen Kloster ein, den er vor vielen Monaten verübte. Er plünderte damals die Lebensmittellammer des Klosters. Einen Teil der Beute verzehrte er, den Rest verkaufte er an verschiedene hiesige Einwohner. Gegen diese wird wegen Diebstahls die Anzeige erstattet werden. Man glaubt, daß Jäger auch andere Diebstahle in unserer Gemeinde verübte, die er jedoch nicht eingestehen will.

Der national einheitlichste Staat in Europa

In Portugal, wo bei 64 Mill. Einwohnern nur 4.000 = 0,6% anderen Nationen angehören. Zunächst kommen Schweden (bei 5.960.000 Einwohnern 60.000 = 1% Andersnationale) und Norwegen mit 30.000 = 1,1% Fremdnationale bei einer Bevölkerung von 2.680.000 Köpfen. National höchst vielgestaltig ist die Europäische Türkei (1.800.000 Einwohner, wovon nur 44,4% = 800.000 Türken) und die Tschechoslowakische Republik (13.700.000 Köpfe mit nur 6.100.000 Tschechen = 48,2%, mit Einrechnung der Slowaken 2.100.000 = 15,3%, also 8.200.000 = 63,5%). Polen hat ähnliche Verhältnisse: bei 27.400.000 Einwohnern 15.200.000 = 55,5% Polen und Litauen. In den anderen europäischen Staaten ist die betreffende Nation mit einem Prozentsatz zwischen 65% und 98% vertreten.

In den Parlamenten ist von der nationalen Einheit der oben genannten Staaten weniger zu spüren: Norwegen hat zwar nur 5 und Schweden nur 6 Parteien, dafür erfreuen sich aber Polen 13 und die Tschechoslowakei gar 16 verschiedener Parteien!

Auch über die sonstigen Verhältnisse dieser, wie aller anderen Staaten der Erde gibt das Werk, dem wir diese Angabe entnehmen: Prof. Sidmanns geographisch-statistischer Universal-Atlas 1924, bearbeitet von Alois Fischer, Verlag G. Freytag & Berndt, Wien, VII., Schottenfeldgasse 62, in übersichtlicher Weise Auskunft, so über Außenhandel und Verkehr (Bahnen, Schifffahrt, Telephon, Telegraph, Untersee-Kabel, Luftstationen, Luftverkehr), Staats- und Städtegrößen (letztere mit sehr anschaulichen Lageplanfiguren), Bevölkerungsdichte und Bevölkerungszunahme, Produktion von Lebensmitteln, Edelmetallen, Erzen, Kohle, Radiumgewinnung, Religionen und Völker der Erde und deren Verteilung, Arbeitslosigkeit, Rentenbewesen, Devisenbewegung in New York, Großhandelsindizes, Weltseefahrt und Weltseehandel, Lebenshaltungskosten — kurz ein reicher, vielgestaltiger Inhalt. Besonders erwähnen möchten wir noch eine Tafel: Die Wasserkräfte der Erde und ihre Ausnützung, da wir eine derartig zusammenfassende und dies wichtige Kapitel übersichtlich zeigende Darstellung bisher nicht gesehen haben. Das ganze Werk steht in allen feinen Ausgaben auf der Höhe, ist vorzüglich ausgestattet (84 Tafeln in schönem vielfachem Farbendruck, 72 Seiten Text, in Ganzleinwand gebunden), so daß der Preis von 78.000 öster. Kronen (für Oesterreich und Deutschland, 8 Schweizer Franken für das hochvalutige Ausland), wofür es jede Buchhandlung liefert, als sehr mäßig zu bezeichnen ist. Unseres Erachtens gehört dies prächtige Werk in die Hand eines jeden Gebildeten und sollte auch in unserer mittleren und höheren Schulen, wo es bei dem Unterrichte in der Wirtschaftsgeographie gute Dienste leisten könnte, fleißig benutzt werden.

Bühne und Kunst.

Wochenspielplan:

Donnerstag, den 27. Dezember: Ballettabend des russischen Balletts.
Freitag, den 28. Dezember: Ballettabend des russischen Balletts.
Samstag, den 29. Dezember: „Flebermans“, Operette. Auftreten von Oedenburger Dilettanten.
Sonntag, den 30. Dezember: 3 Uhr nachmittags: „Der Schwanenritter“, Operette. Abends halb 8 Uhr: „Die Flebermans“, Operette.

Verantwortl. Redakteur und Hauptverleger: Alois Krüsch.

Herausgeber, Druck und Verlag: Röttig-Romwalter Druckerei A. G.

Kleiner Anzeiger

Zu verkaufen

Grauer Wollwenter für Herrn oder Dame preiswert zu verkaufen Näheres Geschäftsstelle der „Oedenb. Ztg.“ Grabenrunde 72.

Bioskop-Programm.

Vom 28.—29. Dezember: **Liebeslist.**

Vorzügliches dramatisches Lebensbild in 5 Akten. Hauptdarsteller: Sonja Lisenko, Jean Angelo und Nikolaus Bortkovich.

Für die Jugend erlaubt. Anfang an Wochentagen um 5, 7/7 und 1/9 Uhr.

Mode-

Strümpfe in allen Farben, Damenwäsche, Herrenwäsche, Mädchen- u. Knabenwäsche, **Wirkwaren**, Schürzen, Kleider in großer Auswahl bei **Fischer Wihály** Grabenrunde Nr. 56

Städtisches Mozi-Programm:

Vom 27. bis 28. Dez. **Kinder der Wildnis**

Sensationschauspiel in 6 Akten, nach dem Roman von Oliver Curwood. Hauptdarsteller: Betty Blythe, Lon Chaney, Regie: W. C. Grimm.

„Cosmos“-Revue. Beginn der Vorstellungen an Wochentagen: 5, 7 und 9 Uhr.

Schaffer

Juweller

Neustiftgasse Nr. 1.

Einlöse 7/11 **Gold** Silber, Platin
Höchstpreisen: **Gold** und Brillanten

Villenartiges Landhaus

mit schöner Veranda, stockhoch, 8 Zimmer, Kabinett und Nebenräume, eventuell möbliert, sofort beziehbar, wegen Übersiedlung preiswert zu verkaufen bei J. Kékessy, Eisenstadt. 4488

Neujahrs-Einkäufe

machen, schauen Sie sich meine **Gold-, Silber-, Kunstgegenstände** und **Antiquitäten** an.

Kein Kaufzwang.

Rosenstingl, Grabenrunde 115
Telephon Nr. 444. 3098

Nur noch kurze Zeit! Damenschuhe

um **30 Prozent billiger**

wegen Auflösung des Lagers Goodyear-Welt-Marke. 3147

N. Altstadt, Grabenrunde 123, im Hofe rechts.

Verkauf von 8—12 Uhr vormittags, von 2—4 Uhr nachmittags

Freiwillige Lizitation.

Unterfertigte Advokaten verkaufen den das Eigentum des Herrn Julius Stöckert und dessen Frau bildenden **Kronberg-Obstgarten** im Flächenausmasse von 653 Quadratklatern mit zirka 50 Stück Obstbäumen

am **30. Dezember 1923 (Sonntag) vormittags 10 Uhr** an den Meistbietenden. — Die Bedingungen können bei uns (Grabenrunde Nr. 64) erfragt werden.

Dr. Koloman Mihályi u. Dr. Wilhelm Laehne
Advokaten

Grabenrunde 4

bekommen Sie viel mehr als überall für Ihre Brillanten, Gold, Silber, Platin u. falschen Zähne. 3294

Drucksorten

in einfacher bis feinsten Ausführung

Röttig-Romwalter Druckerei A. G.

Oedenburg 56
Deakplatz

Grösstes

Tuchwarenlager

in englischen Wollstoffen

Der billige Neujahrsverkauf hat begonnen!

Prima Schafwollstoffe für Anzüge in prachtvollen Farben und Mustern K 52.500
Raglanstoffe K 56.000
Französische Antilopstoffe, Velours in allen Modifarben K 85—110.000
Hosenstoffe, gestreift, Kammgarn K 35—125.000
Spezialstoffe für Frack und Smoking, Pferdewolldecken. 3025

!!
PAUL KLUGER
SOPRON
Grabenrunde Nr. 71.

Gewehrfabrikanten

Joh. Springers Erben, Wien

General-Vertretung der österreichischen Waffenfabriksgesellschaft in Steyer der Wöllersdorfer Werke A. G.

Detail: Wien I., Graben 10. — Engros: VIII., Josefsplatz 10.

Wo wird ausgeschenkt?

1921er Weißwein

und guter Rotwein

Samuel Raffner, Rosengasse 7

Guter Rotwein

Karl Kerling, Fißberggasse Nr. 54

Prima Weißwein

Witwe Schrank, Windmühlg. 13

Alter Rotwein

Michael Unger, Neustiftgasse 31

Guter Rotwein

Rudolf Freiler, Bienergasse 10

Realitäten-Verkehrsbüro

seit 35 Jahren bestehend 3101

Josef Horváth

Oedenburg, Neugasse Nr. 6.

Vermittelt den Kauf und Verkauf von sofort beziehbaren Häusern, Villen usw.
Telephon 222

Dienstvermittlungsbüro

Stauffer Emmentaler Käse

wird seit 55 Jahren erzeugt.
Allerfeinste Qualität. 3003

Telegramm!

TURUL Schuhniederlage

Sopron, Grabenrunde 89.

Bringet in Verkehr die gesandten erstklassig ausgeführten braunen, auf Rahmen genähten Bagaria (Goodyear-Welt) **Schnürschuhe** zum Preise von

102.280 Kronen.

Turul-Zentrale
Budapest.

Auf Raten

herrliche

Neujahrs-Geschenke

Wand-Wecker-Taschen-**Uhren**

Eheringe, Schmuck

schön und billig

Schaffer, Juweller

Neustiftgasse Nr. 1. 3544